

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

**Erscheinung**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

**N 35.**

50. Jahrgang.  
Sonnabend, den 21. März

**1903.**

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 17. September 1901 verstorbenen Kaufmanns **Ernst Emil Schubart** in **Eibenstock** wird nach Abhaltung des Schlußtermines hierdurch aufgehoben.  
Eibenstock, den 16. März 1903.

### Königliches Amtsgericht.

#### Gewerbliche Zeichenschule zu Eibenstock.

**Anmeldungen zum Eintritte Ostern 1903** nimmt der Stadtrat entgegen. Der Unterrichtsplan der Zeichenschule umfasst:  
**Geometrisches Zeichnen und Projektion im ersten Jahre,**  
**Fachzeichnen für die verschiedenen Berufsarten im zweiten und dritten Schuljahre.**  
Der Zeichenunterricht wird im Sommer mit 2 Stunden an einem Tage, im Winter mit je 2 Stunden an zwei Tagen der Woche erteilt.  
Die Zeichenschüler sind vom Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule befreit. Sie haben aber dafür an dem für sie bestehenden wöchentlich zweistündigen Fortbildungsunterricht in Deutsch und Rechnen teilzunehmen.  
Das Schulgeld beträgt jährlich 6 Mark.  
An die hiesigen Handwerker ergeht das Ersuchen, auf zahlreichen Besuch der auf ihre Veranlassung und in ihrem Interesse errichteten gewerblichen Zeichenschule hinzuwirken.  
Eibenstock, den 14. März 1903.

Der Stadtrat.

Hesse.

Müller.

Montag, den 23. März 1903,

vormittag 10 Uhr

soll im Gräner'schen Gasthof zu Schönheiderhammer eine daselbst eingestellte **Nähmaschine** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.  
Eibenstock, am 20. März 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

### Bekanntmachung

Da wiederholt die Bürgerschaft von Schwindlern heimgesucht worden ist, welche angeblich im Auftrage irgend welcher Behörde, Firma oder hochgestellten Persönlichkeit Gelder für gute Zwecke eingesammelt haben, wird **davor gewarnt, an Personen ohne behördliche Legitimation zum Zwecke angeblich milder Sammlungen Geld zu verabsolgen**, und gebeten, die Polizei auf derartige Sammler ungesäumt aufmerksam zu machen.

Stadtrat Eibenstock, den 18. März 1903.

Hesse.

M.

### Holzversteigerung auf Sosaer Staatsforstrevier. Im „Matskeller“ in Aue sollen

Sonnabend, den 28. März 1903, von vorm. 9 Uhr an

2284	fichtene Stämme	von 11—15 cm	Mittenstärke,	in Abt. 48 (Rahlschlag) 24, 29 u. 35 (Durchforstungen).
1279	"	16—22	"	
1055	"	23—57	"	
2418	"	7—15	Oberstärke,	
1849	"	16—22	"	— die Stämme von vormittags 11 Uhr an —
2076	"	23—53	"	

und im Gasthof „zur Sonne“ in Sosa

Montag, den 30. März 1903, von vorm. 10 Uhr an

2,5 rm Buchene, Brennholz, in den obigen Abt.,  
448,5 " fichtene)  
880 " Stöcke, in den Abt. 20, 21, 32 u. 33,  
gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Holz näheren Auskunft.  
Sosa und Eibenstock, am 19. März 1903.

Kgl. Forstrevierverwaltung.  
Rühne.

Kgl. Forstrentamt.  
Gerlach.

### Der Besuch unsers Kaisers in Kopenhagen.

Unser Kaiser wird am 2. April dem greisen König von Dänemark einen Besuch in Kopenhagen machen als Erwidderung auf den Besuch des dänischen Kronprinzen am kaiserlichen Hofe im vorigen Jahre. Erst hieß es, der Kaiser werde zum 85. Geburtstag des Königs Christian IX. am 8. April nach Kopenhagen kommen. Da indessen der Tag in die Karwoche fällt, so wird sich die Feier wohl nur auf die nächsten Familien-Mitglieder beschränken. Von den Töchtern des Königs ist die eine die gegenwärtige Königin von England, die andere die Kaiserin-Mutter von Rußland, Witwe des Zaren Alexanders III., und die dritte mit dem Herzog von Cumberland, dem Haupt der welfischen Linie, vermahlt.

Als der Besuch des Kaisers in Kopenhagen angekündigt wurde, befanden sich die Cumberlandischen Herrschaften am dänischen Hofe. In der Presse, namentlich der ausländischen, wurde daher auf ein Zusammentreffen unsers Kaisers mit dem Herzog von Cumberland gerechnet, das vielleicht für die Regelung der Thronfolge in Braunschweig von großer Bedeutung sein werde. Auch an Gerüchten über eine Verlobung des deutschen Kronprinzen mit einer Enkelin des Königs Christian fehlte es nicht. Jenen Vermutungen ist schon dadurch der Boden entzogen, daß inzwischen der Herzog und die Herzogin von Cumberland durch die Nachricht von der Erkrankung ihres Sohnes an den Mafers nach ihrem ständigen Wohnsitz in Gmunden bei Wien zurückgerufen worden sind. Aber auch wenn es zu einer Begegnung unsers Kaisers mit dem Herzoge von Cumberland gekommen wäre, so würde dies ebenso wenig wie ein früheres gelegentliches Zusammentreffen in Wien zu einem politischen Ergebnis, wie der Bestätigung des Braunschweiger Thrones durch den Sohn des ehemaligen Königs von Hannover, geführt haben.

Der Herzog von Cumberland hat bisher ebenso wie sein Vater die durch den Krieg Hannovers gegen Preußen 1866 verwirkten Ansprüche auf Hannover aufrecht erhalten, und es ist nicht zu erwarten, daß er die Reichsvereinfassung im vollen Umfange d. h. Hannover als Gebietsteil des Bundesstaates Preußen anerkennen werde. So lange dies nicht geschehen ist, kann von einer Zulassung zu dem Braunschweiger Thron überhaupt keine Rede sein; es wäre auch eine politische Torheit sondergleichen, sich ein Centrum welfischer Agitationen in Braunschweig einzurichten zu lassen. Die Ausstrahlungen über ein in Kopenhagen zu erzielendes Einverständnis wegen des Anfalls von Braunschweig an den Herzog von Cumberland scheinen auch von welfischen Kreisen in Hannover ausgegangen zu sein. Indessen denkt der deutsche Kaiser und König von Preußen nicht daran, sich auf ein solches Experiment einzulassen, und die Bedeutung des Kopenhagener Besuchs liegt lediglich darin, daß er ein erfreuliches Zeugnis von den guten Beziehungen zu dem dänischen Nachbar ablegt und die loyale Ueberwindung der dänischen Schmerzen wegen Schleswig zu fördern vermag.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Am Mittwoch trat in Berlin der Deutsche Handeltag zu der 29. Vollversammlung zu-

sammen. Nach dem von der Versammlung ausgebrachten Kaiser-toast hielt Staatssekretär Graf Posadowsky eine Begrüßungsansprache. Er stellte fest, daß die deutsche Industrie während der Schwüle der letzten Jahre sich in hohem Maße widerstandsfähig gezeigt habe, und wies darauf hin, daß der Handelsstag gerade zu dem Zeitpunkte zusammengetrete, wo nach schwierigen Verhältnissen für Industrie und Handel wieder günstige Aussichten sich zeigten. „Wir dürfen unserer industriellen Zukunft mit Vertrauen entgegensehen.“ Der Staatssekretär berührte dann die Frage der Erneuerung der Handelsverträge und führte aus, in diesem Kampfe der Interessen werde jeder zu gunsten der andern erhebliche Selbstbeschränkungen über müssen. Alle Erwerbsstände sollten aber die Ueberzeugung teilen, daß die heimische Regierung die Interessen unsers Erwerbslebens mit derselben Sachkenntnis u. demselben Nachdruck vertreten werde, wie dies von den fremden Regierungen zum Besten ihrer Länder vorausgesetzt wird. Auf dem Bankett des Handelsstages hielt der Handelsminister Müller eine bemerkenswerte Rede, worin er unter anderem ausführte: „Seien Sie überzeugt, daß bei den Regierungen genau dasselbe Bedürfnis für langfristige Handelsverträge vorliegt wie bei Ihnen. Nur ist der Abschluß derselben nicht so leicht wie 1894. Die wirtschaftlichen Beziehungen in der ganzen Welt haben sich verschärft. Man hat den deutschen Regierungen die Schuld daran zugeschrieben. Ich fühle mich gebunden, die verbündeten Regierungen dagegen zu verwahren. Sie sehen, wie in der Schweiz dieselben Strömungen herrschen, wie sie bei uns vorhanden sind. Sie gehen eben durch die ganze Welt; sie sind auch nicht bei uns, sondern außerhalb entstanden. Ich gehöre nicht zu denen, die da meinen, daß ein höherer Schutzzoll als absolut nötig erpfiehlt ist. Ich werde daher auch nie für überhohe Schutzzölle eintreten. In den Ländern, in denen man diese einführt, wird man sich überzeugen, daß eine überhohe Schätzung kein Segen für das Land ist.“

— Die „Köln. Ztg.“ spricht die Meinung aus, das Zentrum wolle gegen die Aufnahme einer Anleihe zur Deckung des Fehlbetrages des Reichshaushaltes für 1903 stimmen und dafür eintreten, daß der Fehlbetrag durch Matrifularumlagen gedeckt werde. Dadurch glaube das Zentrum einen Druck auf die Regierungen auszuüben, um diese für die Aufhebung des § 2 des Besatzengesetzes umzustimmen. In Zentrumskreisen, so schreibt das Blatt weiter, sieht man die Frage mit sehr getrübler Brille an, wobei man kein Hehl daraus macht, daß das Vorgehen des Bischofs Korum bei vielen Regierungen den Widerstand gegen die Aufhebung des § 2 hervorgerufen und gestärkt hat.

— Die erste Rate der deutschen Entschädigungen ist von Venezuela gezahlt worden.

— Rußland. Unter den auswärtigen Ereignissen der zu Ende gehenden Woche ist ohne Zweifel das Manifest des Kaisers von Rußland als das hervorragendste zu bezeichnen. Die jetzt im genauen Wortlaute vorliegende Willensäußerung des russischen Herrschers wächst durch ihr programmatisches Gepräge weit über die Bedeutung einer bloßen Kundgebung hinaus und stellt sich als ein Ereignis von unabsehbarer Wirkung dar. Das Manifest enthält Reformvorschlüge, welche die Kultusfrage, die Besserung der Lage der orthodoxen Landgeistlichkeit, die Entwicklung der staatlichen Bodenkredit-Anstalten, die Förderung der ört-

lichen Selbstverwaltung, die Erleichterung des Austrittes der Bauern aus dem Gemeindeverbande, die Aufhebung der gemeinschaftlichen Haftung der Bauern, sowie endlich die Reform der Provinzial- und Kreisverwaltung betreffen. Wenn man sich bei Beurteilung des Manifestes nicht weiter europäischer Maßstäbe bedient, sondern die russischen Bedürfnisse zu Grunde legt, so muß man zugestehen, daß dasselbe den richtigen Weg weist. Die begeisterte Aufnahme, welche das Reformprogramm des Kaisers Nikolaus in Rußland gefunden hat, zeigt denn auch, in welchem Maße es den Stimmungen des Landes entspricht.

— Portugal. Infolge anhaltender Aufregung unter der Bevölkerung soll der Kriegszustand über das ganze Land verhängt werden.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Unter Bezugnahme auf den Artikel „Das Gesetz über die Fleischschau“ in voriger Nr. d. Bl. werden wir ersucht, berichtend mitzuteilen, daß gemäß § 2 der am 27. Januar 1903 erlassenen sächsischen Verordnung zur weiteren Ausführung des Reichsgesetzes, betr. die Schlachtvieh- und Fleischschau vom 3. Juni 1900 auch die Hauschlachtungen der Beschau unterliegen.

— Morgenröthe-Kautenfranz. Der Schulvorstand hier selbst beabsichtigt die alten Schulen in Morgenröthe und Kautenfranz zu verkaufen. — Die Güterverwaltung Kautenfranz ist nunmehr auch an das Fernsprechnetz angeschlossen worden. — Anfang April soll hier selbst ein neuer Industriezweig eingeführt werden und zwar soll in die frühere Sanderhauische Fabrik Lebertuchfabrikation gelegt werden als wie: Herstellung von Schürzen, Tischdecken, Taschen u. s. w.

— Dresden, 18. März. Der Kaiser hat gestern dem Oberbürgermeister Bo. ler-Dresden zugesagt, am 1. September d. J. die deutsche Städteausstellung zu besuchen. Da am 2. September in Dresden ein deutscher Städtetag abgehalten werden soll, ist anzunehmen, daß am 1. September zur Begrüßung des Kaisers Vertreter aller größeren deutschen Städte in Dresden anwesend sein werden.

— Dresden, 19. März. Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde sind gestern abend wohlbehalten in Gardone eingetroffen. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist, von seinem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Reischau und dem Major z. D. Reil begleitet, heute vormittag nach Neapel abgereist, woselbst ein längerer Aufenthalt und Ausflüge in die Umgebung, auch nach Sizilien, geplant sind. Die auf etwa vier Wochen berechnete Reise erfolgt im strengsten Infognito. — In dem Besinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Christian ist die Besserung so weit vorgeschritten, daß ihm heute die erste Ausfahrt gestattet worden ist.

— Dresden, 19. März. Der König hat das Gnadengericht des Straßenbahnführers Verch, der vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilt wurde, nicht bestätigt. Demnach dürfte die Hinrichtung Verchs binnen kurzem erfolgen.

— Leipzig, 18. März. Das Urteil im Prozeß Exner hat, da weder Staatsanwalt noch Verteidiger Revision einlegten, heute Rechtskraft erlangt.

— Delitzsch, 18. März. Von der Brautfahrt

des Farmers Friedrich Krieg aus Gibeon (Deutsch-Südwestafrika) ins Bogtland haben wir im November v. J. berichtet. Heute können wir mitteilen, daß Herr Krieg mit seiner jungen Gattin (einer geborenen Weicher aus Delonitz) aus der fernen Heimat glücklich eingetroffen ist. Am 27. Dezember landete das Paar in Swakopmund und reiste am Neujahrmorgen früh 1/7 Uhr mit der bis Windhuk führenden, 200 km langen Eisenbahn ins Innere des Landes. Da diese Eisenbahn nur bei Tage betrieben wird, so war eine fünfstägige Bahnfahrt nötig. In Windhuk stand ein mit 20 Ochsen bespannter, mit allem zum Leben Nötigen ausgerüsteter Wohn- und Reisewagen bereit, den Herr und Frau Krieg am 7. Januar bestiegen und mit dem sie am 25. Januar mittags wohlbehalten in Gibeon anlangten. Die von Krieg im Bogtlande eingelaufenen Hühner und Tauben haben die weite Reise gleichfalls gut überstanden und werden auf den Krieg'schen Farmen sorgsam weitergezüchtet werden.

**Auerbach i. B., 18. März.** Gestern abend brach abermals in dem erst vorige Woche vom Feuer betroffenen Franz Hornung'schen Stickergebäude an der Fallsteinstraße Feuer aus. Die Feuerwehr hatte bis in die Nachtstunden hinein zu tun, um des Feuers Herr zu werden. Die in dem umfangreichen Gebäude aufgestellten 40 Stichtmaschinen werden wohl durch die in das Feuer geschleuderten Wassermassen unbrauchbar geworden sein.

**Zittau.** Der Jahresabschluss der hiesigen Stadtverwaltung für das Jahr 1902 hat dem Vernehmen nach einen Ueberschuß von mehr als 100 000 Mark ergeben. Dazu haben angeblich infonderheit auch die bedeutend höheren Einnahmen aus den städtischen Forsten beigetragen, welche die Voranschläge des Haushaltsplanes um 20- bis 30 000 M. übertreffen. Im Jahre 1901 betrug der betreffende Ueberschuß 71 850 M. Der Ueberschuß von 1902 kommt, wie üblich, im nächsten Jahre, also 1904, zur Verrechnung, so daß auch für dieses Jahr jedenfalls die städtischen Steuern nicht erhöht zu werden brauchen. Für das laufende Jahr 1903 sollen bekanntlich, wenn irgend möglich, nur 9 städtische Anlagen zur Erhebung gelangen, während im Vorjahre 10 1/2 Anlagen erhoben wurden.

**Bernstadt i. d. Oberlausitz.** Der älteste Konfirmant, der wohl jemals eingefegnet wurde, stand kürzlich vor dem Altar der Kirche zu Bernstadt. Das Reichliche Ehepaar feierte die eiserne Hochzeit (70. Jahrestag), und dabei stellte sich heraus, daß der Jubelbräutigam noch nicht konfirmiert war. Der dortige Oberpfarrer nahm nach feierlicher Ansprache den alten Herrn in den Bund der Christenheit auf.

Aus den Äußerungen sächsischer Blätter zu dem Appell Sr. Maj. des Königs Georg in der Angelegenheit der früheren Kronprinzessin an die Öffentlichkeit darf man schließen, daß nunmehr wenigstens in den Kreisen, welche hinter dem Fall und der Flucht der ungetreuen Frau jesuitisch-ultramontane Wackenschaften vermuteten, zumeist Verabigung eintreten wird. So schreiben die „Dresdner Nachrichten“, die sich die Wahrung protestantischer Interessen besonders angelegen sein lassen: „Allen derartigen Befürchtungen ist nun durch den königlichen Erlaß, der volle Klarheit schafft, ein Ende gemacht. Das ist ein klares Königswort, an dem sich nicht rütteln noch deuteln läßt.“ Ob freilich gewisse andere Elemente, die für die Eheschlichtung bis zuletzt Partei genommen haben, sich jetzt beruhigen werden, dürfte zweifelhaft erscheinen. An diese unentschiedenen Leute dürfte die offiziöse „Leipz. Ztg.“, fast gleichzeitig mit der Kundgebung des Königs, ein Mahnwort, in dem es heißt: „Man erlebte das Unglaubliche. Anstatt daß jedermann, in der Ehre des Königshauses einen Teil seiner eigenen Ehre erkennend, sich in diesen Zeitläuften um das Königshaus geschart hätte, gewährte es gewissen Schichten der Bevölkerung, die übrigens ziemlich hoch hinaufreichen, eine Art förmlicher Verwahrung, die Verantwortung für den Vorgang von dem Schuldigen ab und auf das Königshaus zu wälzen. Dabei läßt die ganze Art, wie das geschieht, eine so totale Verwirrung aller sittlichen Begriffe und ein solches Maß von Unterdrückung alles logischen Denkens erkennen, daß diese Vorgänge für den Psychologen späterer Zeiten einmal als einer der merkwürdigsten Fälle psychologisch-ungeheurer Unbegreiflichkeit den Gegenstand besonderen Studiums bilden dürften. Ein Verhältnis so verwerflicher Art, das es sonst ängstlich das Licht der Öffentlichkeit scheut, hier aber vor den Augen der ganzen Welt zur Schau gestellt worden, wie das jener Frau zu dem Lehrer Siron, verherrlicht man als eine Großtat des freien Menschentums! Allen voran — wir konstatieren es mit Bedauern — stehen in solchen Auslegungen gewisse Gesellschaftsklassen der Residenz, während man gottlob in der Provinz auf eine gerechtere Beurteilung trifft. Man sage, was man will, noch nie hat unser Sachverhalt ein häßlicheres Schauspiel gewährt, noch nie seinen zahlreichen Neidern und Verleimern eine bessere Handhabe geboten, um seinen Stammschmerz herabzusetzen, als in diesem Falle.“

### Irrelicht.

Novelle von C. Wild.

(7. Fortsetzung.)

Zudem kam noch, daß er beobachtet hatte, wie jener düstere, meist schweigende junge Gelehrte eine gewisse Macht auf Erna ausübte, denn als er einst ziemlich unermutet zu einer Krodettepartie gekommen war und Erna, ohne ihn zu beachten, in ihrem heiteren, neckischen Wesen und ihrer Vertraulichkeit zu Hans sich nicht stören ließ, hatte er einen sonderbaren Blick auf sie geworfen und dann später scheinbar gleichgültig mit ihr gesprochen; seit jenem Tage aber war Erna, so oft Hermann von Solden in der Nähe war, stiller, zurückhaltender und hielt sich ferner von Hans. Dies gab ihm zu denken, und als er einmal Erna eine scherzhaftige Anspielung auf Solden machte und meinte, er wäre eifersüchtig auf ihn, da schmolte die Kleine ernstlich und sprach etwas von „Verabschieden“, „nicht leiden können“ und nannte ihn einen „furchtbar philisterhaften, trockenen Pedanten“. Aber das tröstete ihn noch nicht.

Es war ein mondcheinendurchfluteter, Blumenduft atmender stiller Augustabend. Ein Abend, wie ihn nur Dichter träumen, wie nur Eichenborff ihn besingen kann in seinem herrlichen Nachtgedicht und wie nur gemütvoll Menschen es ihm nachfühlen können.

Es war als hätte der Himmel  
Die Erde still geküßt,  
Daß sie im Blütenkimmer  
Von ihm nur träumen müßte.

Die Luft ging durch die Felder  
Die Aehren wogten leicht,  
Es rauschten leis die Bäume  
So fernklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte  
Weit ihre Flügel aus,  
Flog durch die stillen Lande  
Als läge sie nach Haus.

Der Mond goß sein verklärendes Licht auf die Erde und ließ die Marmorfiguren auf den Gartenterrassen des Kreuz-

schloßhens hell schimmern, es flüsterte wie in Träumen in den Büschen durch die stille Mondnacht und die Rosen strömten einen süßen Duft aus, der sich schmeichelnd um Herz und Sinne legte.

Solchem Eindruck unterlag auch Stella, die traurig sinnend auf den mondcheinendurchfluteten Wegen des Gartens hin und her ging an diesem Abend. Ein heißes Sehnen nach Glück, nach Liebe des einzigen Mannes auf der weiten Gotteswelt erfaßte ihr Herz, welches litt in der Erkenntnis, daß sie ihm nichts war — welches sich in törichter Eifersucht quälte, daß er sie, seine kleine Freundin, vergessen hatte vor diesem schönen verlebenden Mädchen.

Sie betrat jetzt die oberste Terrasse des Schlosses, die vom hellen Mondschein überschimmert war und wo vor einem Fenster des Bibliothekszimmers sich das milde Licht des Nachtgestirns mit dem Streifen grellen Lampenlichts stritt, das hier herausdrang. Das Fenster stand offen und Stimmen erschollen drinnen im Gemach, Stella blieb davor stehen und ihre Augen hafteten an einer Gruppe.

Erna saß an einem Tische, von der Lampe hell beleuchtet und schien etwas zu zeichnen, während sie oft wie scherzend und in lieblicher Schwelerei zu Hans Dohlenau aufsaß, der in halb stehender, halb knieender Stellung über ihre Schulter gebeugt war und lächelnd auf ihr Werk herabsah. Ihre jugendlichen Köpfe waren dicht nebeneinander — Ernas dunkle Locken berührten fast sein blondes, glänzendes Haar.

Was für ein hübsches, glückliches Paar! mußte jeder denken, und so dachte auch Stella, indem sie sich in unbegreiflicher Grausamkeit gegen ihr eigenes Herz auf das Fensterbrett niederließ und ihre brennenden Augen auf die beiden heftete.

„Wer soll denn das werden, Fräulein Erna?“ fragte Hans lächelnd, „Sie sind unerschöpflich in Ihren Launen — die Krone bildet jedenfalls unser kleiner Leutnant von Trentow.“

„Nicht so laut!“ sagte Erna, „die Wände haben Ohren — ich habe nichts darunter geschrieben, wer kann dafür, daß Sie ihn erkannten?“

„Aber um des Himmelswillen, wer ist diese lange Hopfenstange?“ fragte Hans wieder.

„Ich sage nichts, erraten Sie es selbst,“ lachte Erna und hielt die Zeichnung in die Höhe.

„Feuerlilie,“ las Hans die Unterschrift, „soll das vielleicht —“

„Geben Sie her, ich vervollständige das Porträt noch zu Ihrem besseren Verständnis,“ rief Erna, nahm einen farbigen Bleistift und malte das Haar der Karrikaturfigur damit zinnoberrot.

„Also wirklich meinen Sie damit Stella? Nein, das kann ich hinter ihrem Rücken nicht dulden — das ist mehr als boshaft, Fräulein Erna, geben Sie das Papier her —“ Hans war ganz rot im Gesicht, und versuchte dem lachenden Robold das Blatt zu entreißen und Stella, die noch viel röter war und deren Herz hoch klopfte vor Freude, daß Hans seinen „Kameraden“ verteidigte, stand rasch auf, um in den Garten zu entfliehen, damit sie nicht entdeckt würde. Doch als sie sich umwandte, erschraf sie vor einer hohen Männergestalt, die hell beleuchtet vom Mondstrahl hinter ihr gestanden hatte.

„Erschrick nicht, Stella, ich bin es, Hermann,“ sagte der junge Mann und nahm den Hut von seinem Haupte, so daß man seine Blässe, die düsterglähenden Augen sehen konnte, und fuhr höhnisch fort:

„Du hast wohl auch die nette Szene da drin beobachtet — nicht wahr? Ein hübsches Pärchen das. Sehen aus wie die leibhaftigen Brautleute!“

Stella war so verwirrt und erschrocken, daß sie keine Worte finden konnte, ging aber in der Angst, drinnen im Zimmer gehört zu werden, von der Treppe herab in den Garten.

„Ich möchte wohl sehen, was der junge Herr, dieser Graf Dohlenau, sagen würde, wenn ich als Bräutigam Ernas vorträte —“

„D, das wirst Du doch nicht, Hermann, Du kannst es nicht!“ bat Stella, ohne recht zu wissen, warum sie es sagte. „Warum nicht?“ lachte Hermann auf, „ich habe mehr Recht dazu als Du glaubst. Ach, wenn nur der Tag schon käme! Und dann mag sich der junge Laffe mit seinen verliebten Nieren in acht nehmen!“

„D, Hermann, sei nicht so wild, Graf Dohlenau meint ja nichts Böses, er weiß nicht, daß Du Erna behütet wie, wie —“ Sie hatte in ihrer Angst um Hans des Cousins Arm gefaßt, doch stockte sie jetzt verlegen mitten in ihrem Satz.

„Wie ein Bräutigam mit Fug und Recht,“ ergänzte Solden, dann nahm er ihre Hand und sagte halb scherzend, halb ernst forschend hinzu: „Höre Kind, Du bist ja sehr eifrig in der Verteidigung dieses Herrn, der Dich gar nicht beachtet —“

„Da ist sie — und noch dazu in heimlichem tête-à-tête mit meinem — Cousin! Schau, Schau, was für ein stilles Wasser die kleine Stella ist,“ erscholl Ernas helle Stimme von der Terrasse her, wohin sie mit Hans und den beiden Damen, Carla und Baronin Solden, getreten war.

„Wenn Du wüßtest, welches Thema wir bei unserem heimlichen tête-à-tête verhandelt, würdest Du weniger boshaft sein,“ sagte Hermann Solden, indem er sich langsam umwandte, in einem Ton, der für jeden Unbefangenen scherzhaft klang, andere aber etwas seltsam Drohenendes heraushören konnten. Erna erwiderte auch in unsicherem Ton und gezwungenem Lachen:

„Gott, wie geheimnisvoll! Glaubst Du, ich habe ein schlechtes Gewissen?“

Solden juckte die Achseln, begrüßte die Hausfrau und sagte zu seiner Mutter: „Ich bin Euch abholen gekommen, Mama, seid Ihr bereit?“

Die Baronin war es und nahm Abschied von Carla, obzwar diese noch freundlich zuredete zu bleiben, Erna ein Schmolmündchen und Hans ein unzufriedenes Gesicht machte. Nach langem Abschiednehmen entfernten sich die Damen mit Hermann und Hans, der noch bis an die Grenze des Reiches, das heißt bis an das Ende des Parkes mitging und das finstere Gesicht des jungen Gelehrten nicht sah oder nicht sehen wollte.

Nachdem die Gäste fort waren, saßen Carla und ihr Gatte beisammen in der Bibliothek, ihr eifriges Gespräch und der Name „Hans“ befandete, daß auch sie sich mit dem Bruder und der schönen Zauberin beschäftigten.

Stella ging abermals hinaus in den Garten, um so lange als möglich die herrliche Mondnacht genießen zu können. Tiefe Stille wieder ringsum — von unten aus dem Park tönte ganz leise die sehnfüchtige Klage einer Nachtigall herauf und erweckte ein Echo im Herzen des einsamen Mädchens. Sie stand still und den Kopf in den Nacken geworfen sah sie auf zu dem unermeßlichen Sternenhimmel über ihr.

„D, werde ich denn niemals das Glück schauen, wovon ihr so oft Zeuge seid, ihr Sterne da oben, niemals eine Heimat im Herzen finden?“

Wie als Antwort auf ihre stumme, sehnfüchtige Frage zog

eine Sternschnuppe ihre lange glänzende Bahn, sodaß es Stella beinahe den Atem raubte.

„Es fällt ein Stern herunter  
Aus seiner funkelnden Höh,  
Das ist der Stern der Liebe,  
Den ich dort sollen seh!“

klang eine liebe, wohlbekannte Stimme neben ihr, und als sie sich tief bewegt umsaß, stand Hans da und sagte lachend hinzu: „Sehen Sie, Stella, Sie richten nicht umsonst Fragen an Ihre Schwestern da oben — sie geben Ihnen sogleich Antwort — ach, und was für süße! Nun, habe ich recht? Ich gäbe etwas darum, wenn ich nur wüßte, was für Gedanken da in dem kleinen Köpfchen herumgehen. Soll ich raten? Wird mein Kamerad nicht böse sein?“

„Böse gewiß nicht,“ lächelte Stella, „aber geben Sie sich keine Mühe, Sie erraten nicht.“

„Ei, glauben Sie, ich kenne und beobachte Sie so wenig, Stella? Sie stehen mir näher als Sie annehmen.“ (Fortsetzung folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

Der Salvator in München, der am Sonntag seine Saison eröffnete, hat gleich am ersten Tage derartige Wirkungen hervorgebracht, daß die Sanitätskolonne und die Rettungsgesellschaft alle Hände voll zu tun hatten. Als am Sonntag nach 8 Uhr abends auf dem Karlsplatz ein italienischer Arbeiter infolge Trunkenheit zusammenstürzte, hatte, wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, die Rettungsgesellschaft nicht einmal einen Wagen mehr zur Verfügung. Der Betroffene wurde von zwei Sanitätsmännern zu Fuß in das Krankenhaus verbracht.

Das auf den Hund gekommene Klavierspiel war die neueste Tingle-Tangefunktion von London, die indes rasch abgewirtschaftet hat. In einem Spezialitätentheater debütierte in voriger Woche ein phänomenaler Hund, ein sogenannter Rattenfänger, den das Programm pompöser als den „einzigen klavierspielenden Hund der Welt“ angepöbelte hatte. Zuerst ging alles gut; der talentvolle Hund spielte, zum Erstaunen des Publikums, die Ouverture zur „Stummen von Portici“ und dann einen Strauss'schen Walzer. Pöbellich rief ein Spatzvogel vom hohen Olymp herab: „Such' die Ratte, such' die Ratte!“ Mit einem Satz war der „Künstler“ vom Klavierstuhl heruntergesprungen und durchsuchte, laut bellend, die Bühne nach allen Richtungen hin, um die imaginäre Ratte zu finden. Das Publikum wälzte sich natürlich vor Lachen. Geradezu „homerisch“ aber wurde das Gelächter, als das Klavier den plötzlich abgebrochenen Walzer ganz allein weiter spielte. Es war ein mechanisches Klavier, und der „phänomenale“ Hund brauchte nur die nötigen „Fingerbewegungen“ zu machen. Am nächsten Tage trat der „Künstler“ nicht mehr auf: er hatte wegen heftiger Schmerzen in den Gelenken und wegen einer plötzlich eingetretenen Fiebererregung, die er beim Bellen zugezogen, ablagen lassen.

### Kirchliche Nachrichten aus der Pfarrie Eidensoh

vom 15. bis 21. März 1903.

Getauft: 76) Martin Gustav Friedrich, 77) Erich Walter Höl, 78) Curt Walter Windisch, 79) Walter Richard Landgraf, 80) Doris Max Staab, 81) Elise Johanne Siegel, 82) Hans Kurt Böhm, unehel. 83) Marija Margarete Schmidt.

Verstorben: 84) Gustav Emil Georgi, Wirtschaftsrath in Mühlenthal, ledigen Standes, 27 J., 20 T., 80) Ernst Erhard, ehel. E. des Ernst Gustav Voigtmann, Stadtschneiders hier, 7 M., 7 T., 61) Paul Preis, ehel. E. des Hermann Friedrich Marquard, Stationsarbeiters in Blauenhals, 2 M., 15 T., 62) Clara Julie, ehel. T. des Bernhard Anger, Glasmachers hier, 1 R., 25 T.

Am Sonntage Lätare:

Vorm. Predigttext: Joh. 11, 32-46, Herr Pastor Rudolph. Die Weiltrede hält derselbe.

Kirchenmusik: Christus, du Lamm Gottes — Motette für gem. Chor von Koch Hauptmann.

Nachm. 6 Uhr: Abendmahls-gottesdienst für die Fortbildungsschule, derselbe.

### Kirchennachrichten aus Schönheide.

Don. Lätare, (Sonntag, den 22. März 1903.)

Einweihung der renovierten Kirche.

Festgottesdienst vorm. 1/10 Uhr. Weihe durch Herrn Kirchenrat Lic. theol. Roth, Superintendenten zu Schneberg. Festpredigt: Herr Pfarrer Hartenstein.

Kirchenmusik: Te deum laudamus (Herr Gott, dich loben wir) von Georg Galt.

Nachm. 6 Uhr: Kirchenkonzert, Vortragsordnungen sind im Pfarramt und an den bekannt gemachten Vorverkaufsstellen zu haben.

Das Wochenamt führt Herr Pfarrer Hartenstein.

### Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Berlin, 20. März. Der Kaiser nahm gestern abend an einem Diner beim italienischen Botschafter, Graf Lanza, teil. Auch der Reichskanzler Graf Bülow, die Minister Studt, Freiherr von Hammerstein und Budde, sowie Staatssekretär Freiherr von Richtigshofen und Unterstaatssekretär Dr. Mühlberg waren anwesend.

Hamburg, 19. März. Auf der Seewarte fand die feierliche Verabschiedung des 77 Jahre alten Direktors, Geheimrat Professor Reumayer, der die goldene Verdienstmedaille der Seewarte erhielt, statt.

Eisenach, 13. März. Oberbürgermeister Fawson, gegen den eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet ist, weil er eigenmächtig ein gegen einen jungen Eisenacher wegen Verhaftung von Damen schwebendes Polizeiverfahren eingestellt hat, legte bis zur Entscheidung des Strafverfahrens keine Amtsgeschäfte nieder.

Marienburg, 19. März. In Christburg wurde der Oberpostassistent Klauß wegen Unterschlagung von Postanweisungsgeldern verhaftet.

Dersfeld, 19. März. Bei dem Einsturz eines Baugerüsts wurden 1 Maurer getötet und 4 Bauhandwerker schwer verletzt.

London, 19. März. Das Unterhaus bewilligte den für Südafrika geforderten Betrag von 20 265 000 Pfund Sterling.

Madrid, 20. März. (Privattelegramm.) Dem „Peraldo“ wird aus Lissabon gemeldet: Bei einem öffentlichen Florettfechten zwischen dem französischen Fechtmeister Mérignac und dem italienischen Fechtmeister Pini zerbrach der Knopf am Florett Pini's, und Mérignac wurde schwer verwundet.

Washington, 19. März. Der Senat genehmigte heute mit 50 gegen 16 Stimmen den Gegenseitigkeitsvertrag mit Kuba nach Annahme verschiedener Abänderungsanträge, darunter eines Antrages auf Ausschließung jeder ferneren Herabsetzung der Zollzahlungen für einen Zeitraum von 5 Jahren und eines Antrages, welcher die Genehmigung des abgeänderten Gesetzentwurfs durch das Repräsentantenhaus fordert. Der Senat vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit.

Nach  
Nür  
Ba  
Keize  
Diplo  
Negat  
Plastr  
Selbst  
Umleg  
Krage  
Dosen  
empfielt  
E  
Cre  
Cre  
Wel  
beste  
Rei  
sow  
Hoch  
empfielt b  
Nächsten  
Transport  
Ludw. Gottlieb  
Konfir  
Konfir  
Konfir  
in größter  
Blü  
Sof  
In bunt ob  
bill. zu bez  
Paul T  
Direkt. Ver  
stoffe zc. B  
Ein Buc  
findet in mei  
druckerei an  
Gründlich  
Robert  
Ginen  
fucht  
Au

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an **Gerichtstag in Schönheide.**

**Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt Lud. Arnold**

Neu vorgerichtetes, gutes **Pianino** sehr preiswert zu verkaufen. **Hotel Carola, Ober Schönheide.**

Neueste Saisonmuster. Annahmestelle bei Herrn **Emil Mende, Eibenstock.**

**Eröffnung**  
der  
**Frühjahrs-Ausstellung**  
**eleganter Modelle**  
garnierter  
**Damenhüte,**  
darunter  
**Pariser und Wiener Original-Modelle.**  
Anfertigung genau nach Wunsch im  
**eigenen Atelier.**  
Anerkannt billigste Preise und größte Auswahl.  
**Warenhaus**  
**Max Rosenthal,**  
Aue, Wettinerstraße.

Garantiert eingeschossene u. gesetzlich gestempelte  
**Schlessenwaffen**



Volle Garantie für Jede Waffe.  
Bester Qualität zu bestmöglicher billigen Preisen  
**Revolver, stählige, fein gelbte, Kal. 7 mm** 4.50  
**Revolver, fein verziert mit gelbem Lack u. Pat. Revolver Kal. 7 mm** 5.50  
**Tesching-Gewehre, (Nagelrevolver) ohne** Patronen, Kal. 9 mm mit Sicherung gegen Rückwärtschlagen und Wartenverändern. Sofort geladbar. Kal. 12.70  
**Pat. Luftgewehr, geräuschlos, ganz verriegelt** 90 cm lang Kal. 11.75, 20. verriegelt ca. 90 cm Kal. 11.75, 20. ca. 60 cm Kal. 11.75  
**Reisgeschosse zu versch. Weiten 1000 St.** 1.25  
**Neu! Selbstständig arbeitende Centralfeuer-Jagdflinte.** Bismarck in gelber Schrotfarbe untergebracht. Unschädlich in Fällen wo ein langer Mensch übermäßig ist. Kal. 12 mm Kal. 20.75, Kal. 10 Kal. 23.50  
**Schlessenstücke, versch. Kalib. . . . .** 1.25  
**Taschentuchschlinge zu versch. Längen u. 1.95**  
**Terzerole von 1.00 an**  
**E.F. Leichsenring, Lichtenstein i. Sa.**

Ein gut erhaltener  
**Kinderrwagen**  
ist billig zu verkaufen. Bei wem? fragt die Expedition d. Bl.

Nur echt mit der berühmten Ankermarke.  
**Richters Anker-Bain-Expeller,**  
altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.  
In 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1.5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Bausel) 2.5 — Pfefferminzwasser 15 — Pfefferminzwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weib. Seife 1 — Salzwasser 8 — Weib. Öl.  
**Richters Anker-Fenchelhonig,**  
altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gerne genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.

**Firmenschilder!**  
Zur Lieferung von Firmen- und Türschildern, vom kleinsten bis zum größten, in Emaille, Porzellan und Glas mit Goldschrift, Hausnummern u. s. w. empfiehlt sich  
**Albin Eberwein.**  
Osternpostkarten, Konfirmationskarten, Konfirmationsbilder empfiehlt

**Reizende Neuheiten**  
in  
**Diplomaten**  
**Negatives**  
**Plastrons**  
**Selbstbinder**  
**Umlegfragen-Blipse**  
**Kragenschoner**  
**Dofenträgern**  
empfehlen in größter Auswahl  
**Emil Mende.**

**Crème-Farbe**  
**Crème-Stärke**  
**Weizen-Stärke**  
beste Niel'sche  
**Reis-Stärke**  
sowie alle Zutaten zur  
**Hochglanz-Plätterei**  
empfehlen bestens  
**H. Lohmann.**

Nächsten Montag trifft ein größerer Transport hochtragende  
**Zug- u. Muskelhüte**  
ein bei  
**Ludw. Mothes und Gottlieb Klötzer, Schönheide.**

**Konfirmationsbilder**  
**Konfirmationskarten**  
**Konfirmationsgeschenke**  
in größter Auswahl empfiehlt  
**G. A. Nötzli.**

**Blüsch** ist und bleibt das beste u. billigste  
**Sofabezug!!**  
In bunt oder glattfarbig, direkt und bill. zu beziehen v. Versandgeschäft  
**Paul Thum, Chemnitz 1.**  
Direkt. Versandt Chemnitzer Möbelstoffe zc. Preisliste gratis u. franco.

Ein **Buchdrucker-Lehrling** findet in meiner Buch- und Accidenz-druckerei gutes Unterkommen. — **Gründliche Ausbildung.**  
**Robert Siegel, Mylau i. P.**

Einem **Bädergesellen** sucht  
**Augusto v. Werner, Carlsefeld.**

Das berühmte  
**Minlos'sche Waschpulver**  
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt  
bleibt **blendend weisse** und völlig geruchlose Wäsche  
!! schont das Leinen in überraschendster Weise !!  
Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen.  
Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwarenhandlungen.  
**L. MINLOS & Co. \* Köln-Ehrenfeld.**

**Gesangbücher**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden,  
**Konfirmations-Geschenke,**  
**Konfirmations-Karten**  
empfehlen in größter Auswahl  
**Theodor Schubart.**

**Herren- u. Knaben-Garderobe-Geschäft**  
**C. A. Lenk**  
empfehlen sein reichhaltiges Lager von  
**Herren-, Konfirmanden- u. Knaben-Anzügen, Jaquets, Hosen und Westen** zu billigen Preisen.  
Bestellungen nach Maß in elegantester Ausführung.

**Felsches Fontant-Schokolade,**  
a Pfund 2.50—4 Mark,  
**Felsches Spezial-Schokolade,**  
**Felsches feinstes Konfekt,**  
a Pfund von 1—4 Mark  
**Gotthold Meichsner.**

**Konfirmanden-Schuhe u. -Stiefel**  
empfehlen in großer Auswahl billigt  
**W. Schuldes, Langeft. 10.**

Einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich vom heutigen Tage ab  
**Lager in Metall- und Holzsärgen**  
in allen Größen halten werde. Unter Zusicherung billigster Preise bitte ich bei eintretendem Bedarf um geneigte Beachtung.  
Hochachtungsvoll  
**Emil Unger, Tischlermeister.**  
Eibenstock, Poststraße Nr. 18.

**Glacéhandschuhe** für Herren, Damen und Konfirmanden, in bester Qualität, empfiehlt  
**G. A. Nötzli.**  
**Gesangbücher** in schöner Auswahl empfiehlt billigt  
**Emil Stölzel,**  
Buchbinder.

**Richters Kaffee**  
allgemein beliebt und bevorzugt aus der Handlung von  
**Max Richter, Leipzig,**  
**Königlicher Hoflieferant,**  
ist in gleichmäßig vorzüglicher, frisch gerösteter Ware, in Original-Packung stets vorrätig in der Verkaufsstelle:  
**Gotthold Meichsner.**

**Anstalt**  
für kurgem. Dampf- u. Bannbäder und Massage  
von **Otto Keil,**  
Eibenstock, Neumarkt 3.  
Anwendung des gesammten Naturheilverfahrens! Ausgezeichnete Erfolge bei chron. Krankheiten aller Art!  
Billige Preise!  
Für Damen weibliche Bedienung!

Ein **heller**  
verwendet stets  
**Dr. Oetker's**  
Backpulver  
Vanillin-Zucker  
Pudding-Pulver  
a 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Für **Sliderei**ausgabe ein erfahrener Mann, welcher auch im **Ruskieren** gut ist, per 1. April gesucht. Offerten unter „**Stickerer**“ mit Gehaltsansprüchen an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesangbücher**  
Volks- und Taschenausgabe. Ausgabe mit großen Druck und mit Noten empfiehlt in einfachen bis zu den elegantesten Einbänden  
**August Mehnert.**

Wegen Abreise nach Amerika will ich mein in Eibenstock belegenes  
**Geschäftshaus**  
mit **Wiese** verkaufen. Näheres bei Frau **Fabritz,**  
Eibenstock, Theaterstraße 13.

**Neue Eingänge**  
in  
**Costume-Röcken**  
schon von 3.50 Mk. an bis zu den feinsten Stoffen und Verarbeitungen empfiehlt in reichhaltiger Auswahl  
**A. J. Kalitzki Nachfl.**

Eine gute 2-jährige austragende  
**Ziege**  
steht zu verkaufen bei  
**Karl Ullmann,**  
Zimmermann, Dübler Weg 1.

**Stichmaschine,**  
2fach 1/2, Boigtische No. 2053, verkauft  
**Arno Schmidt.**

**Waschemangeln**  
für Lohn- und Hausgebrauch, jeder Größe. Neueste Konstruktion: **Durchdrehmangel.** Letzte Ausg. Crimmitschau 1902 goldene Medaille u. Ehrenpreis, empfiehlt die größte und älteste Mangelabrik **Ernst Herrschuh, Chemnitz i. S. 11.**

Zur **Konfirmation!**  
**Gesangbücher** von den einfachsten bis zu elegantesten Einbänden, sowie **Konfirmations-Karten** empfiehlt in reicher Auswahl  
**F. A. R. Müller, Buchhdlg.**

Feinsten **medizinischen Lebertran**  
in Flaschen und ausgenommen empfiehlt bestens die Drogenhandlung von  
**H. Lohmann.**

Ein **Stübchen**  
für einen Herrn od. Fräulein ist zu vermieten. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

# H. Lohmann, Eibenstock,

## Drogen- Chemikalien- u. Farbwaren-Handlung

empfehlen in nur besten Qualitäten:

Sämtliche Drogen, Chemikalien und technisch-chemische Produkte für Industrie, Gewerbe, Haus und Wirtschaft.

Verbandstoffe, Desinfektionsmittel, Artikel zur Krankenpflege, Badesalze, Mineralwässer.

Medizin-, Toilette-, Haushalt- und Waschseifen.

Schwämme, Artikel für Mund- u. Zahnpflege, Parfümerien etc. etc.

Photographische Apparate und Bedarfsartikel.

— Fernsprecher Nr. 51. —

## Chemnitzer Bank-Verein, Cassenstelle Eibenstock,

empfehlen sich

zur Vermittlung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte und hält sich besonders als **Domizilstelle für Wechsel** bestens empfohlen. **Annahme von Spareinlagen** zu täglicher Verfügung oder längerer Kündigung.

## Etablissement „Feldschlößchen“.

Sonntag, den 22. März:

**Grosse Soirée**  
des ersten Karlsbader Variété-Ensembles.  
Spezialitäten ersten Ranges.

Anfang 8 Uhr. Vorverkauf 40 Pfg. im Feldschlößchen. Entrée 50 Pfg.

**Ausschank von ff. Märzenbier, Spezialität.**  
Gleichzeitig **Garantiere ff. Stoff.**  
Um gütigen Besuch bittet  
**Emil Scheller.**

## Sonnabend

auf dem Wochenmarkt  
empfehle ich in großer Auswahl:  
Apfelsinen, Blumenkohl, Rot-  
u. Weißkraut, Petersilie, Pflaumen, Pfd. 20 Pfg., Kappeler und  
vieler Fettvögel, Sauertraut,  
10 Stück 50 Pfg., Sauertraut,  
3 Pfd. 20 Pfg.  
**Joh. Panhaus.**

**Spazierstöcke und  
Regenschirme**  
empfehlen in großer Auswahl  
**August Mehnert.**

## Die neuesten Modelle in Sommer-Hüten

sind eingetroffen und halte ich die  
**Ausstellung,**  
welche die  
**apartesten Saison-Neuheiten**  
bringt, meiner werten Kundschaft bestens empfohlen.  
Modelle werden am Plage nur einmal verkauft.  
**Emil Mende.**

## Konfirmanten-Handschuhe,

eigenes Fabrikat,



sowie alle anderen Sorten Handschuhe in  
Glacé, Wild- und Waschleder und Stoff-  
handschuhe in großer Auswahl zu billigsten  
Preisen.

Handschuh-Wäscherei u. Färberei, Einkauf  
von Ziegen- und anderen rohen Fellen.

Hochachtung  
**Aug. Edelmann, Handschuhfabrik,  
Brühl 12.**

## Gasthaus zur Garfische.

Nächsten Montag, den 23. d. M.



**Schlachtfest.**  
Vormittag **Wellfleisch**, abends **Wurst** mit **Sauer-  
kraut** sowie **Bratwurst** mit **Kraut**.

Es ladet hierzu freundlichst ein  
**Gustav Berthel.**

## Tanz-Unterricht.

Einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend zur ge-  
fälligen Kenntnis, daß ich zu Ostern im Saale des Feldschlößchen einen

**Tanz- u. Anstands-Kursus**

eröffne und lade hierzu ganz ergebenst ein. **Honorar 16 Mark.**  
Werte Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, Langestraße 11,  
freundlichst entgegen.  
**Louis Baumann, akad. gebild. Tanzlehrer.**

## Koppe's Theater.

(Deutsches Haus.)  
Heute Sonnabend: **Saffan Nach-  
mut, der edle Seeräuber**, oder:  
Sesima, das geraubte Bärkenmädchen.  
Schauspiel mit Theatrum mundi in  
4 Akten. Hierauf als Nachspiel: **Le-  
bende Niesen-Photographien.**  
Sonntag nachmittag 3 Uhr Kinder-  
vorstellung: **Aschenbrödel.** Mär-  
chen in 4 Akten. Hierauf ein Nach-  
spiel. Sonntag abend 8 Uhr: **Das  
Mädchen von Heilbrunn.** Ro-  
mantisches Mitternachtsstück in 5 Akten  
nebst einem Vorspiel: **Die heil. Vehm.**  
Hierauf ein **persönliches Nach-  
spiel.** Montag abend 7/9 Uhr:  
Große Gesangsvorstellung: **Berlin  
wie's weint und lacht.** Original-  
posse mit Gesang in 5 Abteilungen.  
Hierauf **neue lebende Niesen-  
Photographien.**  
Um gütigen Besuch bittet  
**R. Koppe.**

## Gesellen-Berein Eibenstock.

Heute Sonnabend, abends 9 Uhr:  
**Hauptversammlung** im Schützen-  
hause. Um zahlreiches Erscheinen  
erfucht  
**Der Vorstand.**

## Gasthof Blauenthal.

Nächsten Sonntag abend:  
**Kaffeekränzchen**  
mit selbstgebadem Kuchen.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Selma Mothes.**

## Gesellschaftshaus „Union“.

Montag, den 23. März:  
**Kaffeekränzchen.**  
Anfang 8 Uhr.  
Für **gemütliche Unterhaltung**  
ist bestens gesorgt. Zu selbstge-  
badem Kuchen laden nur hier-  
durch freundlichst ein  
**Louis Müller u. Frau.**

## Waldschänke Eibenstock.

Montag, den 23. März:  
**Schweinschlachten.**  
Mittags **Wellfleisch**, abends  
frische **Wurst** m. **Kraut**, wozu freund-  
lichst einladet  
**Oskar Lein.**

## Schützenhaus.

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr  
**Kaffeebesetzte Ballmusik.**  
(Letzte vor den Osterfeiertagen) wozu  
ergebenst einladet  
**G. Becker.**

**St. Weis.** Der Gesamtauflage unseres  
heutigen Blattes liegt ein Prospekt, betit.  
Abonnement-Einladung auf die allgemein be-  
liebte Familienzeitung „Heimchen am Herd“,  
bei, dessen Durchsicht allen Lesern angelegent-  
lich empfohlen sei. Mit Geduld und Infolge-  
dessen mit den besten Resultaten verfolgt diese  
lebenswerte Zeitung, die vierteljährlich nur  
60 Pf. kostet, im Text sowohl wie im Interes-  
santesten Teil rein praktische Ziele und sollte „Heimchen  
am Herd“ deshalb in keiner Familie fehlen.

Oesterreichische Kronen 85,00 Pfg.

## Großes Lager

in  
Konfirmanten-Wäsche  
Konfirmanten-Hüte  
Konfirmanten-Handschuhe  
in Zwirn, Seide u. Glacé  
Konfirmanten-Unterröcke  
herrliche Auswahl  
Konfirmanten-Taschentücher  
Konfirmanten-Schlipse  
Konfirmanten-Schirme u.  
empfehlen in größter Auswahl und  
zu sehr niedrigen Preisen  
**A. J. Kalitzki Nachf.**

## Sonnabend a. d. Markttag!

Abermals grosser Transport frischer Waren!  
**Grünwaren!**  
Zwiebels, 5 Liter 35 Pfg., Möhren,  
5 Liter 30 Pfg., Sellerie in großer Menge.  
**Süßfrüchte!**  
Apfelsinen, sehr süß, Dtd. 35 Pfg.,  
Citronen, Dtd. 50 Pfg.  
**Backobst!**  
ff. Pflaumen, türkische, Pfd. 20 Pfg.,  
Mischobst, gute Qualität, Pfd. 28 Pfg.,  
hochfeine echt amerikanische (Dampf-)  
Kirschen, Pfd. 40 Pfg.  
**Fischwaren!**  
Echt pommerische Bratlinge, 3 Stück  
20 Pfg., geräucherter Heringe, 3 Stück  
20 Pfg., Vollheringe, 3 Stück 20 Pfg.,  
tuff. Sardinen, Pfd. 30 Pfg. u. f. w.  
Echt **Harzer Käse**, 4 Stück 10 Pfg.  
Um gütigen Zuspruch bittet  
**Christian Junk** aus Zwickau.

## Kaffen-

**Mäuse-Giftbrot „Merkon“**, staatlich  
anerkannt wirkf. Mittel, Pfd. 60 und  
100 Pfg. Für den hiesigen Bezirk  
allein in der **Apothek** zu Eibenstock.

## Meine Oster-Ausstellung

ist eröffnet und bitte ein geehrtes Publikum um  
gütigen Besuch.

**Gotthold Meichsner.**

## Restaurant „Dabeim“, Schneeberg.

Sonntag und Montag, den 22. und 23. März:

## Großes Preis-Skat-Turnier.

Anfang nachmittag 3 1/2 Uhr. Die Prämien richten sich nach der  
Beteiligung der Spieler. Karten können schon im voraus bezogen werden.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Franz Reiter.**

## Siegel's Konditorei

empfehlen für das kommende Osterfest  
**Oster-Hafen und -Eier**  
aus Zucker, Schokolade u. Marzipan,  
sowie **Attrappen und Overtäten** für die kleinen  
ABC-Schützen in großer Auswahl, wie bekannt in allen  
Preislagern.

## Gasthaus zur Post, Wildenthal.

Sonntag Ausschank von Märzenbier,  
wozu ergebenst einladet  
**Emil Gnüentel.**

## Tattersall.

Nur kurze Zeit noch anwesend.  
Sonntag: **Großes Champagner-Reiten.**  
Um gütigen Zuspruch bittet  
**Die Direktion.**

## Konfirmanten-Handschuhe,

sowie **feine Herren- und Damen-Handschuhe** in den neuesten Farben  
und Ausstattungen empfiehlt billigst  
**Carl Zenker, Forststraße 12.**

Hierzu ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

viertelj.  
des „St.  
u. der  
blasen“  
unsern  
368 D  
Schl  
Fleischbe  
bringen  
In  
wertester  
hier und  
Esel od  
schlachte  
norber  
melden.  
Zu  
Karten  
bekannt  
schaugel  
schaupfl  
heigen C  
sind nach  
Di  
gebühre  
tung an  
sar, des  
Bei  
ten unter  
Der  
bis zur V  
ung des  
infolge d  
Die  
Schlacht  
schlichte  
für den  
sind auch  
sofern  
des Fle  
Das  
stimmte  
beschau  
Bei  
dung die  
ständigen  
Die  
abend n  
vorgenom  
Die  
nung erh  
a.  
Die a  
Bei d  
Grundzüge  
seiner Ausfi  
fassen: der  
Bedeutung